



Kraulen macht Spaß: Liebevoll streichelt Signe den Labrador. Der Hund ist den Kindern der Gustav-Adolf-Schule in der kurzen Zeit sehr ans Herz gewachsen.

Foto Huxel

Lesen lernen mit Balou

Seit zwei Wochen ist der Therapiehund in der Gustav-Adolf-Gemeinschaftsgrundschule

DATTELN. Die sechsjährige Leonie mag Balou, weil er so schön ist. Der siebenjährige Joel mag ihn, weil er so groß ist. Und der achtjährige Luca möchte ständig mit ihm kuscheln. Balou ist ein dreijähriger gold-blonder Labrador und seit 14 Tagen als Therapie-Begleithund an der Gustav-Adolf-Schule im Einsatz.

Und er hat in der Zeit schon einiges bewirkt. „Die Kinder sind viel ruhiger und disziplinierter“, sagt Andrea Schwarz. Die Integrationshelferin begleitet die Förderklasse der einstigen Mosaikschule schon länger und kann einen deutlichen Unterschied im Verhalten der Schüler erkennen. An vier Tagen in der Woche nimmt Balou in dieser Klasse am Unterricht teil, aber auch Kinder aus den Regelklassen arbeiten in kleinen Gruppen mit dem Hund.

Brücke für Balou

Zum Beispiel bei einer Mutprobe. „Ich hab' keine Angst“, sagt Luca, legt sich auf den Boden, macht eine Brücke, über die Balou springen soll.



Mutprobe: Luca und Vanessa sind kein wirkliches Hindernis für den sprungstarken Balou.

Foto Huxel

Vanessa macht auch mit. Der Hund wartet auf das Zeichen von **Claudia Nolte** (Foto), dann jagt er im hohen Bogen über die Kinder hinweg. Aber Balou kann noch mehr. Er unterstützt verhaltensauffällige Kinder in ihrer emotionalen und sozialen Entwicklung, hilft ihnen



Nähe zu erfahren, Berührungen zuzulassen. Und er tröstet: „Balou spürt, wenn ein Kind traurig ist. Dann nimmt er sein Kissen und legt sich beim Schüler unter den Tisch“, sagt Claudia Nolte.

Seit August arbeitet die Förderschullehrerin mit ihrem Therapiehund an der Gustav-Adolf-Schule. Beide haben eine umfassende Ausbildung hinter sich. „Ich muss mich in jeder Situation auf Balou verlassen können“, sagt sie. Da-

mit der ausgesprochen kinderliebe Hund nicht zu sehr beansprucht wird, gibt's regelmäßige Auszeiten. „Ein Hund kann sich maximal zehn bis 15 Minuten konzentrieren“, sagt Claudia Nolte. Im Klassenzimmer steht Balous „Höhle“, ein mit Decken ausgelegter Käfig, in den er sich jederzeit zurückziehen kann. „Eine Tabuzone für die Kinder“, sagt Claudia Nolte.

Kraulkarte als Belohnung

Außerdem ist Balou – wie alle Hunde – lärmempfindlich. Das wissen die Schüler und sind leiser als sonst. Der Labrador motiviert sie zum Lesen und Rechnen. „Balou hat eine Lieblingsgeschichte, die ihm die Kinder gern vorlesen“, sagt Claudia Nolte. Als besondere Belohnung gibt's übrigens die Kraulkarte. Wer die bekommt, darf zehn Minuten allein mit Balou auf dem Hundeteppich kuscheln. Die Schüler vermissen Balou jeden Mittwoch, wenn er zu Hause bleibt. Und sie fiebern der nächsten Schulstunde mit Hund entgegen.

Ingrid Wolff